

Initiative Mobilitätskultur

Jahresbericht 2020



www.initiative-mobilitätskultur.de

Dieser Jahresbericht wurde verfasst nach dem Social Reporting Standard.

Jahresbericht 2020 Initiative Mobilitätskultur!

Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Die Klimakrise ist aktuell die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft. Wenn wir als Menschen überleben wollen, müssen wir grundsätzlich umdenken und unser Verhalten auf verschiedene Weise anpassen. Insbesondere die Großstadt als Lebensraum verursacht einen wesentlichen Anteil der CO₂-Emissionen, zum einen durch die hohe Anzahl der dort lebenden Menschen, zum anderen durch den hohen Energieverbrauch des urbanen Lebensstils.¹

Verkehr spielt bei diesen Problemen eine zentrale Rolle und sorgt in seiner derzeitigen Form nicht nur für verschmutzte Luft, sondern auch für von Autos vollgestopfte Straßen, zugeparkte Freiflächen und die Gefährdung insbesondere von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden, mit den entsprechenden negativen Unfall-, Gesundheits- und Umweltfolgen.² Lebenswerte, gemischt genutzte Quartiere als Teil einer „Stadt der kurzen Wege“ sind vielerorts eher die Ausnahme als die Regel. Hinzu kommt: Es gibt immer weniger freie Flächen für kreative Gestaltung.

Natürlich sind insbesondere die Politik und Wirtschaft gefragt, wenn es um die Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Lösungen mit großer Reichweite geht. Dennoch können auch die Zivilgesellschaft und jede*r Einzelne einen Beitrag leisten, wenn es darum geht, innovative Ideen zu entwickeln und den notwendigen Veränderungsdruck zu verstärken.

Vision

Die Vision der Initiative Mobilitätskultur sind klimafreundliche und lebenswerte Städte, die sich aus lebendigen Quartieren zusammensetzen, in denen sich Menschen hauptsächlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Idealerweise sind die Wege kurz, so dass ein Auto gar nicht erst gebraucht wird. Das Stadtleben ist geprägt von Menschen, die sich gerne auf der Straße aufhalten, den öffentlichen Raum mit ihren Ideen prägen und miteinander ins Gespräch kommen. Es gibt eine Kultur, in der sich Menschen jeglichen Alters ganz selbstverständlich klimaneutral und rücksichtsvoll auf ihre Mitmenschen und ihre räumliche Umgebung fortbewegen.

Intendierte Wirkungen

Die Initiative Mobilitätskultur will einen Beitrag dazu leisten, eine erfolgreiche Verkehrswende einzuleiten. Sie unterstützt Fortbewegungsalternativen zum motorisierten Verkehr, eine Umstellung auf erneuerbare Energien sowie Ideen für mehr städtebauliche und räumliche Qualität unserer Umwelt.

Damit das gelingt, muss jede*r Einzelne seine Einstellung, sein Verhalten und seine Lebensweise überdenken und verändern. Ein neues Bewusstsein ist nötig über die Frage, wie der vorhandene Raum genutzt wird, wie der Mensch sich klimaschonend fortbewegt und wie sehr Autos den öffentlichen Raum dominieren dürfen. Zudem müssen auch Betriebe ihre Mobilität überdenken und den Warenverkehr möglichst ressourcenarm, umweltfreundlich und mit wenig Aufwand organisieren.

Wenn es um die Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen geht, ist insbesondere die Zivilgesellschaft ein starker Akteur, um einen Bewusstseinswandel einzuleiten, innovative Lösungsansätze zu entwickeln und neue Handlungsoptionen aufzuzeigen sowie damit den erforderlichen Kulturwandel zu befeuern.

¹ Vgl. Zeit Nr. 1 vom 27.12.2019, S. 41 (Artikel „Die gute Stadtluft“)

² Vgl. www.umweltbundesamt.de

Der Ansatz der Initiative Mobilitätskultur

Die Initiative Mobilitätskultur fördert Organisationen und innovative Projekte, ...

- die dazu beitragen, dass Menschen hinterfragen, wie sie von einem Ort zum anderen gelangen,
- die dafür sorgen, dass sich Menschen zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen oder Verkehrsmittel teilen (Carsharing etc.),
- die urbane Umgebungen schaffen, in denen Menschen gerne leben und in der sie auf ihr Auto verzichten können,
- die die besonderen Herausforderungen an nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum adressieren.

PHINEO prüft die Förderprojekte anhand eines bewährten Kriteriensets. Dabei wird einerseits eingeschätzt, wie hoch das Wirkungspotenzial des Projekts bezüglich einer neuen Mobilitätskultur ist. Zudem werden insbesondere innovative und skalierbare Ansätze unterstützt.

Andererseits wird bewertet, wie wirkungsvoll die hinter dem Projekt stehende Organisation aufgestellt ist. Dabei geht es weniger darum, ausschließlich etablierte Organisationen zu identifizieren. Vielmehr möchte die Initiative Organisationsstrukturen durch gezielte Maßnahmen langfristig stärken, da sich nachhaltige Wirkungen erst nach 3-5 Jahren einstellen. Daher ist es wichtig, dass die Organisationen einen solchen Zeitraum abdecken können.

Darüber hinaus ist es erklärtes Ziel, auch außerhalb deutscher Grenzen nach wirksamen Projekten zu suchen, deren Handlungsansatz sich nach Deutschland übertragen lässt. Allen Förderprojekten gemein ist, dass sie eine Strahlkraft besitzen sollen, die zum Nachahmen anregt.

PHINEO wird bei der Auswahl und Prüfung der Projekte von externen Fachexpert*innen beraten.

Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

1. Ressourcen und Leistungen

Nach Ende der einjährigen Pilotphase im Februar 2020 begann die reguläre Förderphase mit folgenden Leistungen:

- Beginn der Umsetzung von drei Förderprojekten (Start Ende 2019 und Anfang 2020)
 - Verkehrsclub Deutschland e.V., Berlin
 - wielebenwir e.V., Köln
 - Fuss e.V. Fachverband Fußverkehr Deutschland, Berlin
- Abschluss der 4. Fördervereinbarung und Start zum April 2020
 - Autofreier StadTraum Bremen e.V.
- Start der Anbahnung eines weiteren Förderprojektes, Oktober 2020

Um die Projekte bestmöglich bei der Umsetzung zu begleiten sowie die Initiative kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln, wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Lessons learned-Workshop zum Ende der Pilotphase, um gemeinsam mit der stiftenden Person und dem fachlichen Berater aus dem bisherigen Verlauf zu lernen und Weichen für die Zukunft zu stellen (7.04.2020)
- Reporting Workshop mit den vier Förderorganisationen, um ihnen die Anforderungen an wirkungsorientierte Berichterstattung und Grundlagen der Wirkungsorientierung zu vermitteln (29.06.2020)
- Mindestens monatliche Jour Fixes zwischen dem fachlichen Berater und PHINEO
- Regelmäßige Arbeitstreffen (alle 2-3 Monate) mit der stiftenden Person, dem fachlichen Berater und PHINEO

- Durchführung eines Brainstormings mit zwei weiteren externen Fachexpert*innen zur Frage geeigneter Multiplikatoren und wie weitere potenzielle Förderprojekte identifiziert werden können (10.08.2020)
- Regelmäßige Telefonate (alle 2-3 Monate) mit den Förderorganisationen
- Besuch einer geförderten Straßenaktion des VCD e.V. durch den fachlichen Berater und PHINEO (10.10.2020)
- Prüfung der Jahresberichte der Förderorganisationen und gemeinsame Erarbeitung von Empfehlungen für die weitere Umsetzung

Für die Kommunikation der Initiative wurden umgesetzt:

- Interview mit dem fachlichen Berater
- Durchführung einer Social Media-Kampagne zur Europäischen Mobilitätswoche 2020
- Veröffentlichung von zwei Pressemitteilungen
- Veröffentlichen von zwei Webartikeln
- Beitrag im PHINEO-Newsletter (8.500 Adressaten)
- Beginn der Logoentwicklung

An Ressourcen hat PHINEO im Jahr 2020 43 Arbeitstage der Projektleitung, 30 Tage weiterer Mitarbeitenden sowie 6 Arbeitstage des fachlichen Beraters Burkhard Horn eingesetzt.

2. Outputs und Wirkungen im Berichtszeitraum

Einer der neuen Schwerpunkte der Initiative in 2020 war eine **verstärkte Kommunikation** über die Ziele und Inhalte. In diesem Zuge ist der fachliche Berater Burkhard Horn zum "Gesicht der Initiative" geworden und steht nun mit seinem Namen öffentlich hinter der Initiative und zu seiner Rolle als beratender Experte. Burkhard Horn ist ehemaliger Leiter der Abteilung Verkehr beim Berliner Senat. Seine Expertise wurde in 2020 häufig genutzt, um die Entwicklungen der Projekte zu reflektieren und Empfehlungen auszusprechen. Zudem werden verschiedene seiner Statements genutzt, um anlassbezogen die Ziele der Initiative zu kommunizieren. **„Wir wollen mit der Initiative zeigen, dass eine neue Mobilitätskultur nicht nur durch Politik gestaltet wird. Es gibt überall in Deutschland tolle Projekte von Bürger*innen, die wir unterstützen, vernetzen und sichtbar machen wollen“**, so Burkhard Horn in einer Pressemitteilung vom Mai.

Zur Europäischen Mobilitätswoche im September 2020 fand eine konzentrierte Kampagne in allen Social Media Kanälen von PHINEO statt. Durch 5 Facebook-Posts und 5 Tweets innerhalb einer kurzen Zeitspanne (7 Tage) wurden insgesamt 5.200 Kontakte erreicht. Beispiele:



Was die vier **Förderprojekte** der Initiative betrifft, so schien das Jahr 2020 zunächst normal zu starten und die Projekte begannen zunächst wie geplant mit der Umsetzung der vereinbarten Aktivitäten. Der pandemiebedingte Lockdown ab Anfang März forderte dann allerdings alle bisherigen Pläne heraus: Wie sollten Straßenaktionen durchgeführt werden, um mit Passanten über Flächengerechtigkeit und die Verkehrswende zu diskutieren? Wie können große Netzwerkveranstaltungen für die Verbreitung des Konzepts der Freien Lastenräder umgesetzt werden? Und wie kann sich ein Verein mit Hilfe einer Strategieberatung angesichts Corona neu erfinden und anschließend in die direkte Projektarbeit mit Kindern gehen? Und wie kann man angesichts der auch im Herbst noch andauernden Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften öffentlichkeitswirksame Aktionen im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche durchführen?

Die Fragen waren groß und die Vorstellungen zum Projektabschluss noch gänzlich anders. Doch alle vier Förderprojekte haben einen guten Weg gefunden, trotz der Pandemie ihre Projekte umzusetzen und an der Erreichung ihrer Ziele zu arbeiten. Fast alle Präsenzveranstaltungen wurden erfolgreich ins Digitale verlegt, manche Meilensteine wurden verschoben oder Corona-konform verändert. Insgesamt betrachtet war das Jahr 2020 trotz mancher Schwierigkeiten ein großer Erfolg für die Projekte und damit nicht zuletzt ein wichtiger Beitrag auf dem Weg hin zu einer Mobilitätswende!

Im Folgenden sind ein paar Highlights aus den Projekten zusammengefasst. Ausführliche Projektbeschreibungen gibt es unter www.initiative-mobilitaetskultur.de

Projekt „Straßen für Menschen“ des Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V., Berlin

Förderdauer: 01.10.2019-30.09.2022

Ziele

- bürgerschaftliches Engagement für eine Verkehrswende fördern
- für flächengerechte Verteilung des öffentlichen Raums sensibilisieren
- mehr Lebensqualität in Städten schaffen

Das Projekt hat 2020...

- einen pandemiekonformen **Leitfaden für 12qmKULTUR** entwickelt, mit dessen Hilfe Aktive auch unter Hygienevorschriften und Kontaktbeschränkungen Aktionen auf einer Parkplatzfläche durchführen konnten, um für Themen der Verkehrswende zu sensibilisieren
- **8 Online-Seminare** mit insg. 114 TN durchgeführt
- die **Webseite erweitert** durch eigenes Menü zu 12qmKULTUR
- ein **Themenpapier** zu Flächengerechtigkeit und guten Beispielen erstellt
- die **Kampagnenfähigkeit der Ortsgruppen** durch umfangreiches Aktionsmaterial und Wissen gestärkt
- bewirkt, dass nach einer 12qmKULTUR-Aktion in Celle Bürger*innen und Mitarbeitende der Stadtverwaltung ein Follow-up initiieren
- Aktivist*innen dazu gebracht, die Online-Plattform zu nutzen, um Infos zu Aktionen zu teilen
- Aktivist*innen befähigt, **bundesweit 7 Veranstaltungen** mit durchschnittlich 100 Teilnehmenden durchzuführen (12qmKULTUR)
- bewirkt, dass die **Relevanz des Vereins** bei fachlichen Fragen gestiegen ist, was sich an erhöhten externen Anfragen zeigt

Fazit & Ausblick

Das engagierte Team des Projekts „Straßen für Menschen“ hat es trotz Corona geschafft, Aktive aus den Ortsgruppen zu motivieren und zu befähigen, Aktionen für die Verkehrswende umzusetzen. Eine grundsätzliche Herausforderung dabei bleibt, auch solche Menschen zu begeistern, die sich nicht ohnehin schon mit diesen Themen beschäftigen oder eine Verkehrswende unterstützen. Im

kommenden Jahr sollen neben weiteren Straßenaktionen insbesondere Unternehmen für Sponsoring sowie Stiftungen zur Unterstützung des Projekts gewonnen werden.

Projekt „Gemeinsam Teilen für die Verkehrswende“ des wielebenwir e.V., Köln

Förderdauer: 01.12.2019-30.11.2021 (verlängert bis 30.06.2022)

Ziele

- Setzen von bundesweiten Impulsen für nachhaltigen Transport, Sharing Ideen und einer lebenswerten Gestaltung urbaner Räume
- Unterstützung beim Aufbau von Online-Verleihsystemen für Freie Lastenräder

Das Projekt hat 2020...

- die **freie Software „commonsbooking“** für die Organisation eines kostenlosen Lastenradverleihs wurde weiterentwickelt und veröffentlicht
 - ca. 250 beantwortete Support-Anfragen im Berichtszeitraum
- die Idee des Freien Lastenrads auch **international verbreitet:**
 - Zwei Webinare mit insgesamt 88 Teilnehmenden haben stattgefunden
 - Handbuch auf Englisch wurde veröffentlicht
 - viele individuelle Anfragen werden bearbeitet
- einen engen Kontakt zu vielen der inzwischen **mehr als 100 Lastenradinitiativen in Deutschland** aufgebaut
 - ca. 10 von ihnen werden bei der Einführung der neuen Software beraten
 - seit Förderbeginn haben sich 11 neue Initiativen gegründet
 - insgesamt stehen 400 Freie Lastenräder über das Verleihsystem zur Verfügung (knappe Verdoppelung innerhalb eines Jahres)
- maßgeblich dazu beigetragen, dass es in **Köln** aktuell **21 Freie Lastenräder** gibt (Steigerung von 9 zu Förderbeginn)
 - Stadt Köln folgt Empfehlung des Vereins und schafft neun unterschiedliche Lastenräder für den kostenlosen Verleih an und nutzt das Verleihsystem des Vereins. Eine beispielhafte Wirkung: **„Wir haben heute (...) die erste Fremdbuchung abgeschlossen. Der 6-jährige Junge konnte mit seinem Rollstuhl und unserem Lastenrad erstmalig in seinem Leben mit seinem Vater eine Radtour machen.“**

Fazit & Ausblick

Im kommenden Jahr will der Verein verstärkt daran arbeiten, die neue Software um zusätzliche Funktionen zu erweitern, damit die verschiedenen Lastenrad-Initiativen bundesweit ihr kostenloses Verleihsystem weiterhin verbessern können. Zudem hat das Team von wielebenwir e.V. sich zusätzlich vorgenommen, eine Publikation – die Form steht noch nicht fest – zu erstellen, mit der sie ihre Erfahrungen zur erfolgreichen Verfestigung einer Graswurzelbewegung am Beispiel des Freien Lastenrads festhalten und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen können. Auf Ebene der Organisationsentwicklung soll eine Fundraising-Struktur etabliert werden, mit der auch nach Ende dieses Projekts weitere Aktivitäten gefördert werden.

„Es tut sich einiges, gerade durch die Arbeitsgruppen. Jeder möchte etwas bewegen, ob vor Ort oder bundesweit, und sich mit den anderen austauschen, das spürt man.“

Patrick Riskowsky, Projektleitung

Ziele

- Kinder und Menschen aus ihrem Umfeld haben bessere Bedingungen, um (wieder) lieber und mehr zu Fuß zu gehen
- Der Verkehr orientiert sich an den Bedürfnissen von Kindern
- Sensibilisierung von Kindern für Verkehrshindernisse und Befähigung zur Entwicklung von Vorschlägen, diese zu überwinden

Das Projekt hat 2020...

- erreicht, dass ein **Positionspapier** des Vereins in einer **Arbeitsgruppe des Bundesrats** behandelt wird
- bewirkt, dass die öffentliche Wahrnehmung des Vereins zum Thema Fußverkehr steigt (Beiträge in Zeit, ARD, Deutschlandfunk u.a.). Der Verein wird immer häufiger zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen.
- die Reichweite der Vereinszeitschrift *mobilogisch* und des Newsletters gesteigert
- einen **intensiven Prozesses zur Organisationsentwicklung** mit externer Begleitung durchlaufen:
 - Identifikation und Priorisierung strategischer Ziele
 - Gründung von drei Arbeitsgruppen mit verschiedenen Akteuren aus dem Verein zu priorisierten Zielen; ein Ergebnis einer Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung einer Vortragsreihe mit Fachthemen
 - Mitglieder können sich besser einbringen und untereinander vernetzen
 - Bürobetrieb ist effizienter und aktueller geworden
 - Konzept für Spendenbrief ist erstellt
 - Kinderschutzrichtlinien sind fester Bestandteil der Governance geworden
- **14 neue Ortsgruppen** gegründet und fast **300 neue Mitglieder** gewonnen
- neun Honorarkräfte für die Arbeit mit den Kindern rekrutiert
- Kindergruppen in Köln und Leipzig gestartet

Fazit & Ausblick

Durch die komplette Verlegung des Workshops und Arbeitsgruppen ins Digitale hat der Verein nicht nur einen entscheidenden Schritt zu seiner Digitalisierung geleistet, sondern es auch erreicht, die vielen Mitglieder, die bundesweit verteilt sind, aktiver und problemloser in die Arbeit der Geschäftsstelle einzubeziehen als dies noch zuvor möglich war. Sehr erfreulich ist, dass der Verein nicht nur zahlenmäßig gewachsen ist, sondern sich auch die Identifikation der Mitglieder erhöht hat. Die wachsende Professionalität und Sichtbarkeit des Vereins ist eine weitere positive Wirkung dieses Projekts. Im kommenden Jahr soll die Geschäftsstelle personell erweitert und das Fundraising ausgebaut werden. Inhaltlich liegt der Fokus auf dem Start und einer guten Durchführung der Kindergruppen, was angesichts der anhaltenden Kontaktbeschränkungen sowie Schul- und Kitaschließungen herausfordernd bleibt.

Ziele

- Sensibilisierung der Bremer Bürger*innen für die Vorteile einer autoärmeren Stadt
- Aufzeigen alltagspraktischer Beispiele und Anregungen für eine nachhaltige Mobilitätskultur
- Vernetzung bestehender Initiativen zur Umsetzung einer Verkehrswende

Das Projekt hat 2020...

- 18 Veranstaltungen, davon 12 eigene, auf der Europäischen Mobilitätswoche durchgeführt
- Gespräche zwischen Vertreter*innen der Bremer Stadtpolitik und Bürger*innen im Rahmen von zwei Podiumsdiskussionen initiiert
- ein interessantes Learning hinsichtlich der Bedeutung von für die Mobilisierung von Unterstützer*innen für die Verkehrswende erfahren: „**Es machen eben einen Unterschied, die Straße zu sperren oder Straßenraum freizugeben.**“ Susanne von Essen, Projektleitung
- Besucher*innen mit Hilfe von Traumkarten nach ihren Vorstellungen von einer lebenswerten Stadt befragt
- vier Netzwerktreffen und vier Bündnistreffen durchgeführt oder an ihnen teilgenommen
- seine Webseite überarbeitet
- ein Leitbild, eine Vision und eine Mission erstellt
- erreicht, dass die Bremer Stadtpolitik den Verein in die Fortschreibung eines Verkehrsentwicklungsplanes einbezieht

Fazit & Ausblick

Der noch sehr junge Verein war im ersten Förderjahr neben den Herausforderungen durch Corona auch mit typischen Anfangsschwierigkeiten wie dem Übergang von einer rein ehrenamtlichen Struktur zu festangestellten Mitarbeitenden sowie der Professionalisierung der Strukturen zu kämpfen. Ein guter Start wurde gemacht, im kommenden Jahr wird es nun insbesondere darum gehen, die beiden Mitarbeitenden in ihren Rollen zu stärken, ein Konzept zur Evaluation und Wirkungsanalyse sowie ein Konzept für Fundraising zu erarbeiten. Dabei wird die externe Begleitung des Vereins fortgesetzt. Für die nächste Mobilitätswoche hat der Verein sich u.a. vorgenommen, öffentliche Ämter wie beispielsweise das Umweltbundesamt aber auch Bremer Behörden, noch stärker einzubinden. Zudem soll die Vernetzung mit Akteur*innen aus anderen Städten vorangetrieben werden.

Ausblick 2021

Nach der Pilotphase 2019 und einer intensiven Arbeitsphase mit den beteiligten Projekten 2020 will die Initiative im Jahr 2021 ihre Sichtbarkeit und Reichweite erhöhen, um den Beitrag zivilgesellschaftlichen Engagements für Verkehrswende und Mobilitätskultur noch bekannter zu machen. Dazu wird es verschiedene Kommunikationsmaßnahmen geben sowie eine breit gestreute Suche nach weiteren Förderprojekten.

Es ist geplant, eine **Ausschreibung** mit einem neuen inhaltlichen Schwerpunkt durchzuführen, um zukünftige potenzielle Förderprojekte kennenzulernen. Auch Initiativen aus dem angrenzenden Ausland sind explizit eingeladen, sich zu bewerben. Nach der Auswahl durch ein Expert*innengremium und PHINEO erfolgt die Einladung zur Teilnahme an einem digitalen Pitchday. Dort präsentieren sich die ausgewählten Initiativen und dürfen selbst entscheiden, welche Form sie wählen. Von Powerpoint bis zu einem Kurzvideo ist alles möglich. Anschließend beantworten die

Bewerber*innen Fragen des Expert*innengremiums. Im Anschluss an den Pitchday findet die letzte Auswahlstufe statt, bei der etwa 5 Projekte für die Förderung ausgewählt werden.

Die in 2020 begonnene verstärkte **Kommunikation** über die Initiative Mobilitätskultur soll auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Dazu werden schrittweise und in enger Abstimmung mit der stiftenden Person und dem fachlichen Berater Maßnahmen entwickelt. Ein Logo und eine eigene Webseite sollen die Sichtbarkeit der Initiative verstärken.

Wer hinter der Initiative steht

Die Initiative Mobilitätskultur wurde durch die Erbschaft einer Privatperson möglich, die ihr Erbe für eine neue Art der Mobilität einsetzen möchte. Sie ist keine Person des öffentlichen Lebens. PHINEO ist beauftragt, die Initiative in enger Abstimmung mit dem Spender und externen Fachexpert*innen umzusetzen. PHINEO wird dabei unterstützt durch den fachlichen Berater Burghard Horn.

Das erklärte Ziel von PHINEO ist es, dass gesellschaftliches Engagement zunimmt, eine stärkere Wirkung für alle Beteiligten entfaltet und zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt. Das über 50-köpfige PHINEO-Team verbindet dafür praxisnahe Erfahrungen der Strategieentwicklung und Prozessgestaltung mit fundierter inhaltlicher Expertise in über zehn gesellschaftlichen Themenfeldern.

Ein frischer Blick auf bekannte Problemstellungen ist PHINEO genauso wichtig wie die langjährigen Erfahrungen in der Beratung von Stiftungen, Unternehmen und anderen Organisationen aus allen Sektoren, speziell im Themenbereich der Sozial- und Bildungsförderung. Bei der strategischen Konzeption und Ausgestaltung von Engagementstrategien und wirkungsorientierter Projektarbeit greift PHINEO auf das Wissen und die Erfahrung aus diversen Beratungsprojekten mit Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen speziell im Bereich Bildung und Soziales zurück.

Kontakt

Mehr Informationen zur Initiative finden Sie unter www.initiative-mobilitaetskultur.de